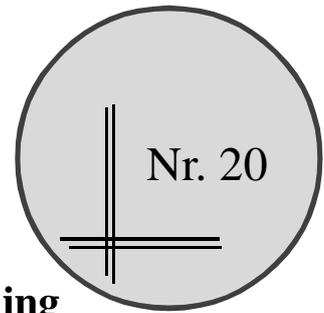




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioprof.de/Schreiberling>



Das Schwache nicht verachten

„Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten;...“

1.Kor 12,22

Wir leben in einer Welt der Starken und unser ganzes Denken und Handeln ist davon geleitet, dass die Starken bekommen, was sie wollen und die Schwachen leer ausgehen. Wir wollen stark sein, und wir verachten das Schwache. Manchmal verstecken wir das hinter sehr höflichen Formulierungen. „Er schwächelt“, sagen wir, „Er ist nicht so ganz auf seiner Höhe“ und ähnliches.

Die Bibel sieht das anders

In der Bibel lesen wir über die Schwachheit ganz anderes. Es ist zunächst überraschend und fremd, aber die Bibel stellt das Schwache unter den Schutz Gottes. Der Starke wird gewarnt, das Schwache nicht zu bedrängen, denn irgendwann muss sich ein jeder von seinem Schöpfer verantworten.

Jesus Christus kam als Schwacher

Das Schwache nimmt eine ganz andere Stellung bei Gott ein, das erkennen wir schon daran, dass Jesus Christus selbst nicht als Zwei-Meter-Zwanzig-Goliath auf die Welt kam, sondern in der Gestalt eines schwachen Babys. Ist das nicht merkwürdig, dass der allmächtige Gott, dessen Stärke jeden in diesem Universum mit Leichtigkeit überwinden kann, dass dieser allmächtige Gott in der Gestalt eines schwachen menschlichen Kindes auf die Erde kommt? Zart und verletzlich und auf Hilfe angewiesen. Und auch der weitere Verlauf ist ja keine action-film-taugliche Story, in der es von Sieg zu Sieg geht und die Gegner reihenweise

in den Trümmern liegen bleiben. Ganz im Gegenteil. Jesus geht seinen Weg konsequent ans Kreuz und riskiert damit, dass alle ihn für schwach halten, und dass er wie ein Verlierer dasteht. Er wird gefesselt, angespuckt, ausgepeitscht, verhöhnt und verspottet, und schließlich mit Verbrechern zusammen ans Kreuz genagelt, um unter Stöhnen und Ächzen einen langen qualvollen

„Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind. (1.Kor 1,25)“

Ertückungstod zu erleiden. Ein schwacher Gott. Ein Verlierer Gott. Das alles geschieht, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Wir bekommen Vergeltung und ewiges Leben, wenn wir diesem Jesus Christus vertrauen und an ihn glauben. Die Bibel sagt:

„Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind. (1.Kor 1,25)“

Gott macht Schluss mit der Anbetung der Kraft, mit der Verehrung des Starken und führt ein ganz anderes Prinzip ein. Warum wohl?

Weil die eigne Stärke oft nur Illusion ist

Möglicherweise liegt in der Stärke die Gefahr zu vergessen, dass wir diese Kraft nur für eine begrenzte Zeit haben. Möglicherweise kommt das Schwache bei Gott deshalb so sehr zu

Ehren, weil es sich seiner Schwachheit bewusst ist. Weil der schwache Mensch viel stärker als der starke darum weiß, dass er Gott braucht und darum eher bereit ist, zu Gott zu beten und Hilfe von ihm zu erhoffen. Wir erkennen das sehr deutlich an Paulus: Paulus war schwer körperlich beeinträchtigt und hatte seine Not mit dem „Pfahl im Fleisch“, wie es von ihm heißt. Er war oft schwach und krank und so schreibt er in einem seiner Briefe:

„Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern.“ (1.Kor 2,3)

Oft hat er zu Gott gebetet, dass Gott ihn heilen soll. Aber Gott hatte andere Pläne mit ihm.

„Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.“ 2.Kor 12,9

Das Reich Gottes wird oft von den Schwachen gebaut! Obwohl Paulus doch so schwach war, wie er sagt, war er dennoch der größte Missionar aller Zeiten und brachte das Evangelium von der Erlösung durch Christus von Asien nach Europa.

Wir erleben am Arbeitsplatz oder im Verein, an den verschiedensten Brennpunkten in dieser Welt, die Verachtung des Schwachen. Und auch die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus wirkt auf die meisten Menschen schwach und unattraktiv. Und dennoch liegt in Christus der Weg zum Heil. Verachte darum das Schwache nicht!